

Ungewohnten Orgelklängen auf der Spur

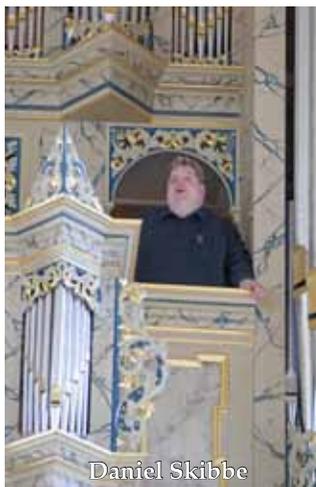
Rheda-Wiedenbrück – Melle

Der Orgelbauverein Lübbecke und der Orgelförderverein Espelkamp veranstalteten wie schon im vergangenen Jahr auch im Herbst 2018 eine gemeinsame eintägige Orgelexkursion.

Diesmal lag die Planung dafür in den Händen der Espelkamper Gruppe. Christoph Heuer hatte ein Programm zusammengestellt, das die 22-köpfige Gruppe am 13. Oktober zunächst nach Rheda-Wiedenbrück führte. Die dortigen St. Clemenskirche ist etwas größer die Espelkamper Thomaskirche. Sie beherbergt ein Instrument der Orgelbaufirma Fischer+Krämer aus Endingen im Kaiserstuhl, das 1984 mit einer beeindruckenden Größe von 49 Registern auf 3 Manualen und Pedal gebaut worden war. Christoph Grohmann, der dieses Instrument seinerzeit geplant hatte, führte es mit all seinen Facetten vor. Neben einer improvisierten klassisch

französischen Suite stand ein improvisiertes Scherzo im spätromantisch französischen Stil, in dem das Ensemble aller Flöten der Orgel zum klingen gebracht wurde. In einem Rondo von J. H. Knecht konnten die Exkursionsteilnehmer dem Glockenspiel der Orgel lauschen und auch die Hochdrucktuba im englischen Stil hinterließ einen tiefen Eindruck. Anschließend erklärte Christoph Grohmann das „Cockpit“ auf der Empore, von dem aus der Organist dieses Rieseninstrument steuert.

Mit bis dahin nie gehörten Klängen im Ohr machte sich die Gruppe nun auf den Weg nach Melle. Dort konnten wir zunächst einmal die kulinarischen Vorzüge des Ortes genießen. Danach standen zwei Barockorgeln auf dem Programm. Daniel Skibbe führte in die wechselvolle Geschichte der dreimanualigen



Daniel Skibbe



Auf der Orgelempore in Rheda-Wiedenbrück

Christian Vater-Orgel von 1724 in der St. Petri-Kirche ein. Danach präsentierte er mit kurzen Improvisationen den klanglichen Reichtum dieses Instruments, das der Schweizer Orgelbauer Edskes 1995 vorbildlich restauriert hatte.

Eine achtseitige Broschüre informierte ausführlich über die bisher genannten Instrumente, wie auch über die dritte Orgel des Tages in der St. Matthäus-Kirche. Hier erwartete die Gruppe eine zweimanualige Orgel, die der Orgelbauer Klausling 1713 ursprünglich für das Dominikanerkloster in Osnabrück

erbaut hatte. Seit 1819 steht das Instrument nun in Melle und wurde nach zahlreichen Umbauten jüngst vom Orgelbauer Ahrend nach alter Handwerkskunst restauriert. Christoph Heuer führte die klangliche Vielfalt dieses relativ kleinen Instruments u.a. mit einer Choralpartita von Joh. G. Walther vor. Bei Kaffee und Kuchen oder bei einem Eis konnten die Exkursionsteilnehmer den Tag noch einmal revue passieren lassen, bevor unser Busfahrer Arnhold Steffan alle wieder wohlbehalten in die Heimat chauffierte.

Christoph Heuer

**Gut begleitet
durchs Leben**

Angebote für Menschen mit Behinderung

**Ambulant und Stationär
Unterstütztes Wohnen**

Breslauer Straße 54
32339 Espelkamp
Telefon (05772) 200 49 56
www.wittekindshof.de

Diakonische Stiftung
Wittekindshof
Menschenwürde gestalten.

Foto: Jürgen Escher